

Klaus Becker
Bürgermeister

Osterode am Harz, 12.01.2018

**** Es gilt das gesprochene Wort! ****
**** Sperrfrist: Freitag, 12. Januar 2018, 18.00 Uhr ****

Rede zum Neujahrsempfang am 12. Januar 2018 der Stadt Osterode am Harz

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich darf Sie alle ganz herzlich im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Osterode am Harz hier in unserem Ratssaal begrüßen. Seit vielen Jahren ist es eine gute Tradition, dass wir zum Jahresbeginn Menschen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen einladen, um gemeinsam das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen, aber auch Ausblicke auf das Kommende zu bieten. Ich freue mich sehr, dass so viele Menschen unserer Einladung gefolgt sind. Zu Beginn möchte ich mich schon einmal bei unserem 1. stellvertretenden Bürgermeister Peter Wendlandt ganz herzlich bedanken, der in diesem Jahr die musikalische Begleitung unseres Neujahrsempfangs übernommen hat.

Im Namen der Stadt Osterode am Harz darf ich mich für die vielen Weihnachts- und Neujahrsgriße bedanken, die uns erreicht haben. Eine Karte möchte ich besonders hervorheben, denn neben den Weihnachts- und Neujahrswünschen enthält sie eine tolle Werbung für den Standort des Unternehmens, nämlich unsere Stadt Osterode am Harz. Die Firma PSL Systemtechnik, beheimatet in der Freiheit, hat folgendes auf ihre Karte an die Kunden in Deutsch und Englisch gedruckt:

„Osterode am Harz, das Tor des Südharzes. Die wunderschön am Rande des Harzes gelegene Stadt ist auch als Tor des Südharzes bekannt.

Die historische Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern im winterlichen Lichterglanz lädt zu einem Bummel über den Marktplatz ein. Zahlreiche Besucher lockt jedes Jahr der hier stattfindende Weihnachtsmarkt.

Auch für die sportlich aktiven Winterfreunde bietet Osterode in der kalten Jahreszeit einige Attraktionen. Auf zahlreichen Winterwanderwegen, dem rund 500 km langen Langlaufloipennetz und den in der Umgebung gelegenen Rodelplätzen und Skigebieten kommen Groß und Klein auf ihre Kosten.“

Zitatende.

Liebes Ehepaar Pfeiffer, ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich für diese tolle Werbung Ihres Unternehmens für unserer Stadt und unserer Region bedanken, und ich glaube, das kann beispielhaft sein, denn wenn nicht wir, als ortsansässige Unternehmen und hier lebende Menschen sollen Werbung für unsere herrliche Region machen. Ich würde mich sehr freuen, wenn andere Unternehmen diese Idee aufnehmen würden und damit die positive Botschaft über unsere Stadt und die Region in die Welt tragen könnten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

vieles ist auf der Welt passiert, alles scheint in Bewegung zu sein, aber leider auch oft nicht nur zum Guten. Von Kriegsgefahr in Nordkorea, wo Kim Jong-un und Donald Trump, in meinen Augen sehr fahrlässig mit dem Frieden spielen, über nationalistische Unabhängigkeitstendenzen in Spanien und anderswo bis hin zur problematischen Situation in der Türkei, gibt es nahezu tagtäglich schlechte Nachrichten.

Es steht mir nicht zu, darüber zu urteilen, und ich kann es objektiv auch gar nicht, von daher beschränke ich mich, wie in jedem Jahr, auf die Entwicklung in unserer Region, die allerdings weitgehend positiv verläuft.

Die Landkreisfusion, Osterode am Harz – Göttingen, ist nun schon etwas über ein Jahr her und wir vergegenwärtigen – wen wundert's – noch ein Haufen Anlaufprobleme. Vor allem aber können wir bereits jetzt viele positive Effekte für unsere Stadt Osterode am Harz und die Region verbuchen und das ist gut so.

Unter anderem haben die um 6 Punkte geringere Kreisumlage und der erstmalige Kreiszuschuss zu den Kosten der Kindertagesstätten einen positiven Einfluss auf unseren städtischen Haushalt. Dadurch und durch die in den letzten Jahren eingeleiteten Haushaltssicherungsmaßnahmen konnten wir unsere Kostenstruktur nachhaltig verbessern. Parallel dazu konnten wir die Einnahmen steigern, unter anderem auch durch die Anhebung der Realsteuern.

Diese Entscheidung haben sich Rat und Verwaltung im letzten Jahr nicht leicht gemacht und sie schmeckt auch nicht jedem, aber wie wollen wir denn unsere Stadt auf die Zukunft einstellen, wenn wir auf die dazu notwendigen Einnahmen zur Finanzierung der diversen Projekte verzichten. Unsere Forderung als Kommune an Bund und Land, nämlich nach einer nachhaltigen dauerhaften Finanzausstattung, unabhängig von Projektförderungen, verhallt leider seit Jahren. Da fehlt es offensichtlich an Mut in Berlin, um eine Gewerbesteuerreform auf den Weg zu bringen, und ich denke auch die Lobby der großen Städte ist zu groß in unseren Interessenvertretungen wie dem Städtetag. Das Gefüge der Metropolen der Großstädte, Städte und kleinen Gemeinden wird sich aber verändern. Der Trend „Der ländliche Raum verliert, die Großstädte gewinnen!“ hält nicht mehr an. Erstmals seit 20 Jahren sind die sieben größten Städte des Landes geschrumpft, bezahlbarer Wohnraum wird immer knapper in den Städten. Mobilität durch Warenverkehr und Pendlerströme steigt, die Leistungsfähigkeit der dafür geschaffenen Infrastrukturen stößt an ihre Grenzen.

Für ein Mittelzentrum, wie Osterode am Harz, ergeben sich dadurch ganz neue Chancen, jedenfalls dann, wenn man es strategisch richtig macht, und ich glaube, wir haben es in Osterode bislang gut hinbekommen und das sage ich ganz selbstbewusst.

Wir haben die Haushaltskonsolidierung richtig gemacht, in dem wir uns einer sehr strengen Aufgaben- und Produktkritik unterzogen und gerade nicht auf kommunale Einnahmen verzichtet haben, sondern sie im Gegenteil steigerten.

Nicht rein in die Abwärtsspirale, sondern endlich raus!

Und hier heißt es vor allem, raus aus der Schuldenfalle. Seit 2013 haben wir einen ausgeglichenen städtischen Haushalt. Die bis 2012 aufgelaufenen Fehlbeträge von rund 12,2 Mio. Euro könnten bis zum Ende der laufenden Wahlperiode 2021 vollständig abgebaut sein, wenn es weiterhin so gut läuft. Die Liquiditätskredite, das ist quasi der städtische Dispositionskredit, konnten im Jahr 2017 von 17,7 Mio. auf rund 11,5 Mio. Euro abgebaut werden und auch hier erwarten wir 2021 einen Höchstbetrag von nur noch rund 7,5 Mio. Euro, der dann genehmigungsfrei wäre.

Zur Erinnerung, wir kommen bei den Liquiditätskrediten von einem Höchstbetrag von 30,4 Mio. Euro.

Die Investitionskredite lagen 2004 noch bei insgesamt 44 Mio. Euro, Ende 2016 waren es nur noch 26,8 Mio. Euro, und auch im vergangenen Jahr bauten wir unsere Schulden weiter kontinuierlich ab.

Trotz aller Sparmaßnahmen ist es uns aber gelungen, die Stadt auf die Zukunft einzustellen.

In vielen Bereichen, zum Beispiel bei der Feuerwehrausstattung und im Straßenunterhalt, konnten wir die bestehenden Investitionsstaus teilweise oder ganz auflösen.

Für die nahe Zukunft stehen rund 13,1 Mio. Euro an Investitionsmitteln bereit, die zum Beispiel für den weiteren Ausbau der Seesener Straße, die Sanierung der Waldstraße und der Herzberger Straße sowie für die Sanierung der Schachtrupp-Villa bereitstehen.

Schwierigkeiten bereitet uns die Sanierung des ALOHA, die allerdings durch einen anderen Haushalt, nämlich dem der Wirtschaftsbetriebe gedeckt wird.

So, wie die Sanierung ursprünglich vom Rat angedacht war, ist es mit rund 30 Mio. Euro viel zu teuer geworden, so dass unsere Planer zurzeit daran sitzen auf der Basis der ermittelten Daten eine Schwimmbadsanierung für rund 15 Mio. Euro darzustellen.

Uns allen muss daher klar sein, dass das sanierte Bad kleiner sein wird als das alte, und sicherlich auch einige Attraktionen einbüßen wird. Wir können uns aber als Kommune auch nur das leisten, was wir am Ende auch finanzieren können, und da sind uns klare Grenzen gesetzt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

von der Finanzlage und der Entwicklung der Stadt Osterode am Harz gibt es also viel Positives zu berichten, gleiches gilt aber auch für die Unternehmen in unserer Stadt. Die Industriebetriebe und auch das Handwerk laufen gut am Standort. In Osterode wird viel investiert und es werden weitere Arbeitsplätze geschaffen. Immer wieder gibt es auch Neuansiedlungen bzw. Geschäftseröffnungen.

Zum Beispiel hat sich in der alten Storzvilla in der Freiheit mit der Firma Flucon Fluid Control GmbH ein weiteres Hightechunternehmen angesiedelt.

In der Dörgestraße hat Yasin Karabacak ein neues Handelsunternehmen eröffnet mit dem Namen „Mr. Infinity by Infimedix Concept-Store“, wo Medizinprodukte, Lifestyleprodukte sowie diverse Onlinebestseller und vieles mehr angeboten werden.

Aber auch viele weitere große und kleinere Betriebe haben sich bei uns weiterentwickelt und stärken damit den Standort und bieten Ausbildungs- und Arbeitsplätze an. Dafür gilt mein ganz herzlicher Dank, denn ohne die von Ihnen allen geschaffenen Ausbildungs- und Arbeitsplätze wäre unsere Stadt nicht zukunftsfähig.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir Osteroderinnen und Osteroder können stolz auf unsere Stadt sein, denn wir entwickeln uns in eine positive Richtung. Von daher kann ich es überhaupt nicht verstehen, dass es immer wieder Zeitgenossen gibt, die unsere Region schlecht reden und damit in den verschiedensten, vor allem sozialen Medien, eine Negativwerbung betreiben. Natürlich – wer wollte es bestreiten: Osterode am Harz steht – wie alle anderen Mittelzentren außerhalb der Speckgürtel großer Städte – vor besonderen Herausforderungen, die teilweise auch im Stadtgebiet sichtbar sind. Ich denke da sowohl an die demografische Entwicklung und vor allem dem sich stark wandelnden Einkaufsverhalten geschuldeten Leerstand ehem. florierender Geschäfte. Ich glaube aber dennoch: Die Menschen, die pauschal alles schlecht reden, begreifen gar nicht, dass sie ihrer Stadt und ihrem eigenen Wohnort einen Bärendienst erweisen, in dem sie, zumeist Falschmeldungen, in alle Welt hinausposaunen und die vielen positiven Fakten verschweigen.

Meiner Meinung nach muss es einen Aufschrei der zufriedenen, der positiv Denkenden geben, um diesen ewigen Miesmachern endlich mal die Schau zu stehlen.

Von daher sage ich von dieser Stelle aus auch ein herzliches Willkommen an alle die, die in der jüngsten Zeit, in Osterode am Harz einen Arbeitsplatz oder auch einen neuen Wohnort gefunden haben. Beispielhaft für alle darf ich hier das neue Vorstandsmitglied der Sparkasse Herrn Uwe Maier ganz herzlich in unserer Mitte begrüßen.

Aus traurigem Anlass ist der Arbeitsplatz frei geworden, aber es freut mich dennoch sehr, dass wir so schnell eine sehr gute Neubesetzung realisieren konnten.

Nochmals herzlich willkommen!

Danken möchte ich an dieser Stelle aber auch allen Firmen, die die Stadt und das gesellschaftliche Leben hier durch Sponsoring unterstützen. Vieles wäre ohne ihre Hilfe nicht möglich.

Sie unterstützen damit direkt die vielen ehrenamtlichen Kräfte in unserer Stadt, die immer wieder neue Ideen zum Wohle aller umsetzen.

Wir als Stadt unterstützen unsere die Unternehmen unter anderem über unserer Kontaktstelle Wirtschaft, in persona von Herrn Löwe. Wir bemühen uns in diversen Netzwerken ein aktiver Partner zu sein. Seit dem letzten Jahr sind wir zum Beispiel als Partner der Universität Göttingen bei der Entwicklung des Welcome Centers dabei, eine Einrichtung, die den Unternehmen in der Region helfen soll, gute Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von außerhalb zu bekommen und gut in der Region aufzunehmen.

Für diese sehr angenehme und zielführende Zusammenarbeit mit der Universität, aber auch deren Öffnung in den ländlichen Raum, bin ich sehr dankbar, war es doch vor einigen Jahren noch völlig anders.

Für diese positive Entwicklung steht vor allem ein Name, Frau Professor Ulrike Beisiegel, Präsidentin der Georgia Augusta.

Ich darf Sie, Frau Professor Beisiegel, ganz herzlich hier in unserem Kreise begrüßen und freue mich, dass Sie gleich noch ein paar Worte zu uns sprechen werden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

dass wir erfolgreiche Unternehmer und Unternehmerinnen in unserer Stadt haben, zeigt immer wieder auch die Verteilung von Preisen und Auszeichnungen in den verschiedensten Kategorien.

Als Beispiel möchte ich in diesem Jahr den Biolandwirt Daniel Wehmeyer aus Düna nennen. Er ist für mich der beste Beweis, dass man mit harter Arbeit seine Träume verwirklichen kann.

Sein Traum aus Kindertagen, ein Landwirt zu werden, hat er mit Hilfe seiner Familie umgesetzt, und ist heute damit sehr erfolgreich.

Wer kennt es nicht, sein Harzer Rotes Höhenvieh. In den letzten Jahren hat es sich dann offenbar immer mehr herumgesprochen.

Den Hobbyhof hat er ab 1998 mit der Hilfe seiner Eltern aufgebaut. Von Beginn an ist er sehr stark mit dem Naturschutz und den Naturschutzflächen verbunden, so dass dies ein wesentlicher Bereich seiner Landwirtschaft ist.

Bereits 2004 bekam er für seinen besonders artgerecht gebauten Stall durch das Bundeslandwirtschaftsministerium eine Auszeichnung.

2013 verlieh man ihm dann den Naturparkpreis „Wiesen und regionale Produkte“ durch den Nationalpark Harz.

2016 ging es dann weiter mit dem Bundespreis „Ökologischer Landbau“, wobei hier das Gesamtkonzept des Betriebs mit seiner besonderen Innovation gewürdigt wurde.

Im vergangenen Jahr nun bekam er quasi den Oskar der Landwirte. Er erhielt den Ceres Award, den bedeutendsten Preis für Landwirte im deutschsprachigen Raum, der ihn zum besten Biolandwirt des Jahres macht.

Wer seinen Hof besucht, und ich durfte es schon öfter, merkt sehr schnell, wie sehr er und seine ganze Familie mit dem Herzen bei der Sache sind. Er ist mit seiner Heimat hier eng verwachsen und das Thema Regionalität ist für ihn Richtschnur seines Handelns.

Daniel Wehmeyer ist heute unter uns. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank dafür, was Sie für unsere Region auf ökologischem Gebiet für uns tun.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich hatte vorhin bereits von den positiven Effekten der Kreisfusion gesprochen und auch der kulturelle Bereich profitiert davon. Der Göttinger Literaturherbst macht seit 2016 erfolgreich Station in Osterode und auch das Göttinger Sinfonieorchester wird sich verstärkt bei uns einbringen.

Anknüpfend an das traditionelle Neujahrskonzert in der Stadthalle Osterode, das sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut und die in diesem Jahr am 16. Februar stattfindende „Nacht der Filmmusik“ sowie das „Familienkonzert“ am 12. Mai 2018 plant das Göttinger Sinfonieorchester ab der Saison 2018/19 in Osterode eine eigene Abo-Reihe mit etwa 5 Konzerten. Diese Konzerte sollen eine Art Querschnitt der Orchestermusik abbilden: eine abwechslungsreiche Konzertreihe ist also garantiert! Wer mehr erfahren will: Herr Hoffmann vom Göttinger Sinfonieorchester ist heute unter uns.

Auch unser TRAFÖ-Projekt erhält aus Göttingen interessante Impulse. Dieses Transformationsprojekt soll unsere Stadtbibliothek an die Erfordernisse der Zukunft anpassen und laborartig völlig neue Wege in der Kulturarbeit entwickeln und beschreiten. Ansprechpartner und die Ideenschmiede zugleich sind für das Projekt Frau Corinna Middleton und Frau Julia Radoske. Sie versuchen das kulturelle Angebot der Region zu bündeln und gemeinsam mit ehrenamtlichen Kräften aus den Vereinen und Initiativen sowie der Bibliotheksleiterin Frau Wilkening ein Kulturzentrum zu schaffen und dort neue Veranstaltungsformate zu testen und einzuführen. Sie sind heute Abend ebenfalls unter uns und können im direkten Gespräch gern Rede und Antwort stehen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wenn wir schon bei der Kultur sind. Das herausragende Event 2017 war sicherlich das Denkmal!KunstKunstDenkmal!-Festival, kurz DKKD, in den fünf Städten, die das Fachwerk5Eck in Südniedersachsen bilden.

In Hann. Münden lief es schon einige Male mit großem Erfolg, aber wir anderen Städte mussten erst einmal noch üben. In Osterode klappte es hervorragend.

Die Verbindung von alten leerstehenden Fachwerkhäusern mit bildender und darstellender Kunst funktioniert offensichtlich und hat nebenbei zu einem großen Werbeeffekt für unsere Stadt geführt.

Möglich gemacht wurde diese bemerkenswerte Veranstaltung durch Sponsoren und vor allem durch höchst engagierte ehrenamtliche Mitstreiter, die durch unseren ehemaligen Leiter der Jugendwerkstatt, Wolfgang Schmidt, zusammengehalten wurden. Letztendlich war es aber Bernd Demandt aus Hann. Münden, sozusagen der Vater des Projektes. Es ist etwas Besonderes, wenn sich Menschen

ehrenamtlich für ihre Stadt einsetzen, aber wenn dann jemand sich in einer ihm eigentlich fremden Stadt dermaßen engagiert, dann ist das alle Ehren wert.

Bernd Demandt hat dies mit weiteren Personen aus Hann. Münden, z. B. Frau Sabine Momm, die ebenfalls hier ist, gleich in vier anderen Städten Südniedersachsens getan, und zwar auf eigenes finanzielles Risiko.

Bernd Demandt ist unter uns und ich darf ihn hier mal zu mir nach vorne bitten.

9 Tage lang konnte man für nur 25 Euro in fünf Städten den ganzen Tag über erstklassige Ausstellungen aus den verschiedensten Kunstrichtungen besichtigen und direkt mit den Künstlern sprechen. Die Abende waren dann angefüllt mit Musik- und Theaterdarbietungen der Extraklasse.

Über 2 Jahre der Vorbereitung, Gespräche mit Ehrenamtlichen, mit Unternehmen und Behörden, mit den Eigentümern der Fachwerkhäuser, die dann als Spiel- und Ausstellungsstätten dienen sollten, all das hat vornehmlich Bernd Demandt geleistet.

Ich weiß nicht, wieviel Kilometer er auf der Straße zwischen Hann. Münden, Osterode, Northeim, Einbeck und Duderstadt abgerissen hat, um dieses größte Kulturfestival in Südniedersachsen zu organisieren und zu steuern.

Für diesen besonderen Einsatz für unsere Stadt Osterode am Harz, gebührt Dir lieber Bernd, unser aller Dank. Zur Erinnerung an dieses tolle Festival darf ich Dir im Namen der Stadt Osterode am Harz diese Wappenplakette überreichen. Vielen Dank für alles, was Du für uns getan hast.

2019, meine sehr verehrten Damen und Herren, wird es voraussichtlich erneut ein Festival in einem ähnlichen Format, zumindest in Osterode, geben. Die ehrenamtlichen Unterstützer haben sich bereits vor Weihnachten das erste Mal wieder getroffen und am 30. Januar wird es dann in die konkretere Planung gehen.

Wir alle hoffen, dass jetzt, wo die meisten den Gedanken und die Inhalte des Festivals besser verstanden haben, noch mehr Besucher als im vergangenen Jahr, in unsere Stadt kommen und am Festival teilnehmen.

Diesmal war es noch wie bei der EXPO 2000 in Hannover. An den letzten Tagen der EXPO sagten viele, dass es so toll wäre, und ärgerten sich, dass sie nicht schon viel früher mal vorbeigeschaut hatten.

Das herausragende Festival hätte es vermutlich ohne die Zusammenarbeit Osterodes mit den anderen vier südniedersächsischen Mittelzentren Duderstadt, Einbeck, Hann. Münden und Northeim nicht gegeben. Eines der fünf Handlungsfelder, die wir gemeinsam beackern, ist die Förderung des Tourismus – das Handlungsfeld, in dem wir Osteroder die Federführung haben. Es ist schon einiges erreicht und umgesetzt worden. Nur beispielhaft nenne ich das gemeinsame Fachwerk-Tourismuskonzept, das uns wertvolle Hinweise gegeben hat und an dem auch – ganz wichtig – unsere touristischen Dienstleister mitgearbeitet haben. Oder den sehr gut nachgefragten Fachwerk-Erlebnisführer. Die Aufzählung ließe sich fortsetzen. Ich bedanke mich bei den Mitarbeiterinnen der gemeinsamen Geschäftsstelle, namentlich hier und heute bei Frau Juliane Hofmann, für die fantastische und immer zielführende Zusammenarbeit. Wir machen im Fünfeck weiter – auch das wird uns und die Region weiter voranbringen. Auch unser Landkreis hat inzwischen die Bedeutung der Zusammenarbeit für die Region erkannt und ich setze darauf, dass sich dies nicht nur in Worten, sondern auch in finanzieller Förderung ausdrücken wird.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der Rat der Stadt Osterode am Harz hat im vergangen Jahr eine weitere sehr wichtige Entscheidung getroffen. Aufbauend auf der intensiven, seit über 5 Jahren bestehenden, Schulpartnerschaft zwischen dem Tilman-Riemenschneider-Gymnasium Osterode am Harz und dem Lycée Valdiodio NDiaye in Kaolack im Senegal erwuchs der Wunsch nach einer Städtefreundschaft.

Damit wollen wir die Bemühungen der Schule unterstützen, denn ich glaube, wir sind uns alle völlig einig:

Bildung und Begegnungen sind die Schlüssel zu Weltoffenheit, zu Toleranz und zu einer „Eine Welthaltung“.

Es soll voneinander und miteinander gelernt werden, auf die globalen, aber auch auf die lokalen Herausforderungen, zu reagieren.

In der nunmehr schon mehr als 55 Jahre andauernden Städtepartnerschaft mit Armentières in Frankreich und der fast 25 Jahre andauernden Städtepartnerschaft mit Ostróda in Polen konnten wir durch die vielen Begegnungen von Schülern, aber auch von Mitgliedern der verschiedensten Vereine, die Vorteile dieser internationalen Freundschaften feststellen.

Wer diese Schulpartnerschaft zwischen den beiden Schulen in Osterode und in Kaolack von Anfang an, so wie ich, begleitet hat, wird sehr schnell bemerkt haben, wie sehr die Begegnungen zwischen den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern, aber auch den Lehrkräften, die Meinungen positiv beeinflusst haben. Die verschiedenen Schulprojekte in den Bereichen Gesellschaft, Musik, Sport, Arbeitswelt, Mobilität und Umwelt, wurden bereits vielfach ausgezeichnet, und so war es für uns als Stadt nicht ganz so schwer, beim Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklungshilfe eine finanzielle Förderung für eine Anbahnungsreise zu erhalten, die wir vom 4. bis 10. Januar mit 15 Personen durchgeführt haben.

Ich bin auch heute, zwei Tage nach der Rückkehr aus dem Senegal noch mittendrin, die vielfältigen Eindrücke aus den zwischenmenschlichen Begegnungen und dem, was wir gesehen haben, zu sortieren und zu verarbeiten.

Wir alle haben ein Land kennengelernt, was gegensätzlicher kaum sein kann. Es ist eine andere Welt, allerdings auch eine sehr schöne Welt. Freundliche, offenerzige und hilfsbereite Menschen, die unter völlig anderen Rahmenbedingungen als wir ihr Leben meistern.

Menschen in Dörfern, die noch sehr ursprünglich leben und die, wenn man sich erst durch Gespräche und Gesten das Vertrauen erarbeitet hat, sehr offen und interessiert auf einen zugehen.

Menschen, die in der urbanen Umgebung einer Stadt wie Dakar oder Kaolack leben und wo die kommunalen Herausforderungen vom Thema her ähnlich sind wie unsere, allerdings unter völlig anderen Rahmenbedingungen.

Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland im Senegal, Stephan Röken, brachte es in einem gemeinsamen Gespräch am vergangenen Dienstag ganz gut auf den Punkt: „Freundschaft zwischen Völkern sollten nicht nur Freundschaften zwischen Institutionen sein, sondern viel wichtiger noch, Freundschaften zwischen den Menschen.“

Und mit diesen Worten unterstützte der Botschafter den Osteroder Ansatz, die zwischenmenschlichen Begegnungen in den Mittelpunkt zu stellen. Ein wichtiger Diskussionspunkt war bei allen Gesprächen im Senegal und so auch in der Botschaft, das Thema Migration. Auch hier fand Stephan Röken die richtigen Worte:

„Ein Land wie Deutschland kann nicht so tun als ginge es uns nichts an, was auf der Welt passiert. Die aktuellen Migrationsströme zeigen deutlich, dass das, was in Ländern wie Senegal oder Gambia passiert, direkte Auswirkungen auch auf Deutschland hat.“

Von dieser Einstellung geleitet, hat die 15-köpfige Delegation im Auftrag vom Rat der Stadt Osterode am Harz sich auf diese Reise begeben und um möglichen Kritikern von außen gleich den Dampf wegzunehmen, jeder Delegationsteilnehmer hat einen gehörigen Teil aus seinen privaten Geldern in dieses Projekt gesteckt und jeder hat es gern getan.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich möchte an dieser Stelle, zunächst der Schulleiterin des Tilman-Riemenschneider-Gymnasiums, Frau Karin Thiele, danken, dass sie mit ihren Lehrern und Schülern dieses wichtige völkerverbindende Projekt, neben den vielen anderen Aktivitäten an der Schule, nachhaltig unterstützt.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch noch einmal allen Delegationsteilnehmern aus dem Rat und den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, denn jeder hat sich intensivst, in diese quasi diplomatische Mission, eingebracht und wir können auf das Ergebnis sehr stolz sein, denn am Ende unterzeichneten wir in den Räumlichkeiten des Goethe-Instituts in Dakar eine Absichtserklärung zum Aufbau einer Zusammenarbeit mit Baba Ndiaye, Président du conseil départemental de Kaolack.

Zur Bestätigung zitiere ich jetzt wörtlich aus einer Mail von Elhadj Mamadou Diouf aus dem Senegal vom gestrigen Tage:

„Ihr verdient alle ein großes Lob für das Engagement und die seltene Humanität. In Kaolack habe ich eure Bescheidenheit, eure Flexibilität und euren Teamgeist kennengelernt. Wir haben zusammen viel erlebt und erreicht. Ihr habt ein schönes Bild von Deutschland gelassen. Die Kaolacker loben eure Humanität, eure Sympathie und eure schnelle Integrationskapazität. Ein sehr schönes Team. Danke, und wir sind stolz auf euch!“

Ich denke, meine sehr verehrten Damen und Herren, das sagt alles.

Ganz besonders danken möchte ich an dieser Stelle dem Lehrer, der dieses Projekt aus der Taufe gehoben hat und gemeinsam mit seinem eben bereits zitierten senegalesischen Freund Elhadj Mamadou Diouf voranbringt.

Oberstudienrat, Tobias Rusteberg, der heute auch unter uns ist, legt hier eine Power an den Tag, die ihres gleichen sucht.

In der heißen Phase der Vorbereitung der Anbahnungsreise haben wir unsere Smartphones bis zur Belastungsgrenze mit Mails, Whatsapps oder auch Sprachnachrichten ausgelastet, und dies an gefühlt 24 Stunden am Tag. Damit konnten wir auch die Förderstelle des Entwicklungshilfeministeriums, Engagement Global, mitreißen, denn ich habe noch nie in meiner fast 14-jährigen Tätigkeit als Bürgermeister so schnelle Antworten von staatlichen Stellen auf Fragemails und Ähnliches bekommen. Ich möchte mich hier im Namen aller bei Herrn Oberstudienrat Tobias Rusteberg für seinen Einsatz für dieses zukunftsweisende Projekt bedanken.

Tobi, wir sind noch lange nicht am Ende des Brückenbaus zwischen Osterode und Kaolack, denn wir müssen jetzt intensiv an der Verstetigung, an der Nachhaltigkeit arbeiten.

Ich bin aber sicher, gemeinsam können wir da sehr viel erreichen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir haben uns aber natürlich auch regional weiterentwickelt, ich möchte hier beispielhaft nennen das Thema Dorfmoderation, ein Projekt des Landkreises Göttingen, bei dem sich ehrenamtliche Kräfte zu

Dorfmoderatoren ausbilden lassen, um dann gemeinsam mit der Bevölkerung in den einzelnen Ortschaften gemeinschaftliche Projekte voranzubringen. Auf Düna haben wir hier mit der Ortsvorsteherin, Frau Silke Heyde und Frau Ilse-Marie Oestern, zwei Menschen gefunden, die dieses Projekt in Ihrer Ortschaft vorantreiben. Vielen Dank dafür!

Auch der Verein für Touristik und Marketing, kurz vtm, hat in seinen Aktivitäten nicht nachgelassen. Der letzte, sehr erfolgreiche Weihnachtsmarkt, ist ein beredtes Beispiel dafür.

Ich darf hier dem gesamten Vorstand des vtm für ihre ehrenamtliche Arbeit danken und hier im Besonderen, Herrn Marco Gömann, von der Sparkasse Osterode am Harz, der sich in diesem Verein in hervorragender Weise einbringt. Vielen Dank Herr Gömann!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

auf die ehrenamtlichen Kräfte in unserer Stadt können wir immer besonders stolz sein, denn ohne sie würde vieles in der Stadt überhaupt nicht funktionieren. Beispielhaft möchte ich hier unsere Feuerwehren sowie die Einsatzkräfte des DRK nennen, die sich zu jeder Tages- und Nachtzeit im Ernstfall für ihre Mitmenschen engagieren.

Um ihnen ein Gefühl für diesen ehrenamtlichen Einsatz zu geben, möchte ich Ihnen zwei Zahlen aus der Einsatzstatistik 2017 der Freiwilligen Feuerwehr Osterode am Harz nennen.

Insgesamt hatten wir im vergangenen Jahr 413 Einsätze, wobei die Kernstadtwehr mit 256 Einsätzen den Löwenanteil zu schultern hatte.

Ich glaube, dies zeigt sehr deutlich, wie dankbar wir den Frauen und Männern unserer Wehren sein dürfen. Wir haben heute den Stadtbrandmeister und einige Ortsbrandmeister unter uns und ich bitte Sie unser aller Dank an die Kameraden und Kameradinnen in den einzelnen Feuerwehren weiter zu geben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch das Jahr 2018 wird uns wieder einiges abverlangen, doch ich bin sicher, dass wir es gemeinsam im Sinne einer positiven Weiterentwicklung unserer Stadt Osterode am Harz packen werden. Ich setze hier weiterhin auf Ihre Mithilfe und gute Zusammenarbeit und biete Ihnen gleichzeitig meine an.

Ich persönlich freue mich auf das Kommende und bin überzeugt davon, dass wir auch im nächsten Jahr, an gleicher Stelle, eine positive Bilanz ziehen können.

Ihnen allen, Ihren Familien, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ihren Mitstreitern wünsche für das Jahr 2018 alles Gute, viel Glück und Erfolg und vor allem, bleiben Sie gesund.

Ihnen allen ein herzliches Glück Auf!